



20. April 2008

Weitere Belege für das NPD-Zentrum in Durlach

Antifaschistische Spontandemonstration

Es sind weitere Belege aufgetaucht, dass die NPD das Haus in der Badener Str. 34 als Parteizentrum nutzt. Ein Parteimitglied sei schon eingezogen und eine Konstruktion gefunden worden, wonach die NPD offiziell nicht als Mieterin in Erscheinung tritt, das Haus aber gemeinsam mit der Rastatter Kameradschaft nutzt, berichtet die Autonome Antifa Karlsruhe in einer neuerlichen Presseerklärung.

Am Samstagabend hat sich die Situation zugespitzt. Über 200 AntifaschistInnen zogen in einer Spontandemonstration von der Festhalle Durlach zum Neonazi-Zentrum an der B3. Die antifaschistische Demonstration protestierte lautstark und in Flugblättern gegen das rechtsextreme Zentrum. Zugleich räumte die Polizei das Gebäude, das am Nachmittag von über 20 Neonazis besucht wurde, darunter dem NPD-Kreisvorsitzenden Daniel Lang. Die Polizei eskalierte die Demonstration 150 Meter vor dem Anwesen, indem sie Pfefferspray gegen den vorderen Teil der Demonstration einsetzte. Mehrere DemonstrantInnen wurden dabei verletzt, ein Teilnehmer musste zur Behandlung ins Krankenhaus.

In dem ehemaligen Hotel sollte am Abend eine Neonazi-Feier stattfinden. Nicht ganz zufällig am Vorabend des Geburtstags von Adolf Hitler, wie die Antifa erläutert.

„Wir werden nicht zulassen, dass sich Durlach zu einem zentralen Sammelpunkt der Neonazis entwickelt. Sich dabei allein auf die Bemühungen der Stadt zu verlassen, hat sich durch den Einzug von NPD und Kameradschaft als unzureichend erwiesen. Nur ein breiter gesellschaftlicher Protest kann den Vormarsch der NPD stoppen“, meint Tobias Jahnke, Sprecher der Autonomen Antifa Karlsruhe.

Nicht nachvollziehbar bleibt für die Antifa Karlsruhe die Taktiererei der Stadt, die schon seit längerem über die Vorgänge im Haus informiert sein müsste. Jahnke ist verwundert, dass nur antifaschistische Gruppen damit an die Öffentlichkeit treten. „Uns ist unverständlich, warum die Stadt so lange versuchte unsere Erkenntnisse zu dementieren und nur von einzelnen Neonazis sprach, obwohl auch Anwohner von rechtsextremen Umtrieben im Haus sprachen.“

Für Jahnke ist es unerheblich, ob die NPD oder die Rastatter „Kameradschaft“ als Mieterin des Zentrums auftritt. Schon seit langem arbeiten beide Gruppen intensiv zusammen, sie organisierten gemeinsame Busfahrten zu Neonaziaufmärschen, besuchten gegenseitig Veranstaltungen und Sitzungen oder planten gemeinsame Aktionen, so Jahnke. Zudem gäbe es personelle Überschneidungen, da einige Neonazis in beiden Gruppierungen aktiv seien.

„Die Stadt verlässt sich auf die Zusicherung eines in der rechten Szene einschlägig bekannten Anwalts, wonach die NPD nicht als Mieterin des Gebäudes auftritt. Bei genauem Hinsehen spricht aber alles dafür, dass eine Konstruktion über ein 'Strohmieter' gefunden wurde, nach der die NPD und die Rastatter 'Kameradschaft' das Haus gemeinsam nutzen.“

Eine Demonstrantin äußerte nach der Protestaktion: „Es ist unerträglich, dass die menschenverachtende Ideologie der Rechtsextremen in Durlach Platz hat. Mir ist es egal, ob die NPD oder irgendeine 'Kameradschaft' das Haus mietet. Ich werde mich weiter gegen das Zentrum wehren und hoffe, dass das auch andere tun werden.“

Die Autonome Antifa Karlsruhe ruft weiter zu „vielfältigem und kreativen Protest“ gegen das Neonazi-Zentrum auf. Das Antifaschistische Aktionsbündnis Karlsruhe lädt derzeit für kommenden Montag zu einer Sondersitzung zum Thema ein. Beginn ist um 19 Uhr im Großen Saal des DGB-Hauses.

Kontakt

Tobias Jahnke

Autonome Antifa Karlsruhe

karlsruhe@autonome-antifa.org